

Saale-Zeitung.

weder die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg. folge aus Halle mit 15 Pfg. berechnet...

Ersteilte zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. [Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befehlgebühren...

Nr. 267. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 22. Oktober 1891.

Politische Uebersicht.

Das Berliner Fremdenblatt, dessen Beziehungen zu den Kreisen des Berliner Hofes und der Berliner Regierung...

In Sachen Prozeß gegen werden von einigen Vätern eine Mitteilung angeordnet, die sich auf die Teilnahme...

Man wird sich danach selbst ein Urteil bilden können darüber, was es mit den Behauptungen eines gewissen Provinzialrates auf sich hat...

Gestern berichteten wir von der Ankündigung der münchener „Allgemeinen Zeitung“ wonach im Reichstage eine Interpellation an die Regierung über deren auswärtige Politik...

Das die auswärtige Politik im Reichstage auf dem Wege der Interpellation zur Berührung herangezogen werden wird, gilt, so weit unsere Informationen reichen...

Gleich anfänglich fügten wir der Nachricht von der bevor-

stehenden Interpellation die Bemerkung bei, Herr v. Caprivi werde sich nicht allsehr beeinträchtigt dadurch fühlen...

Im großen Publikum stellt es theilweise in der Kenntnis des Umstandes, daß unter bestimmten Voraussetzungen...

Aus der Niederlauff, 21. Okt. (Eigenbericht.) Das Einjährig-Freiwilligen-Examen hat dieser Tage vor der künftigen Prüfungskommission...

Ein gebildeter Engländer, welcher sich seit dem Anfange der Revolver in China dort aufhält, Lord Connamara...

Die Einzelheiten über den Anbruch in Itzhang am 2. Sept. lassen es außer Zweifel, daß die ganze Gegend vorläufig und vollständig angezündet worden ist...

ausländische Verheerungen waren in dieser kurzen Schanne Zeit angeordnet worden. Die Auftritte hatten Betraum bei sich...

Deutsches Reich.

Aus dem Besuche der bereits in der heutigen Morgen-Ausgabe erwähnten letzten Sitzung des Reichstages ist noch die Mitteilung des Reichstages nochzutragen...

Unter der Signatur „Sum cuius“ bringen „Die Grenzboten“ in ihrem letzten Heft folgende bemerkenswerte Notiz...

Ein etwas heimliches Nachschmecken des Prozeßes Manchou-Meyer haben in den letzten Tagen einige bekannte Prominenten und Kommunisten in Halle zu hören gehabt...

Halle und Umgegend.

Unsere Stadt steht im Anfang der Vorbereitungen für die Stadteroberung wählen; nicht lange, so wird die Bürgerschaft der Stadt Halle über die selbst zu entscheiden haben...

dieselbe in St. Petersburg geöffnet und unterrichtet werde. Sie meinten, die Gefahr, meine Notizen und Papiere auf der Post zu verlieren...

und St. Petersburg noch eine Entfernung von 3000 (engl.) Meilen lag und wir bedacht sein mußten das europäische Ausland...

Die Lieberlandreise im Winter von der ostpreussischen Grenze nach St. Petersburg ist oft gemacht und von englischen und amerikanischen Reisenden beschrieben worden...

Unter Tomsk trafen wir ungeheure Frachtkisten einer neuen Gattung, die von sechs oder acht Pferden gezogen wurden, und mit Waaren von der Wüste zu Zeit beladen waren...

George Kennan: Meine letzten Tage in Sibirien.

Die beiden Bänden, die wir in Minusinsk verbracht, waren reich an Interesse und abenteuerlicher Aufregung. Der Asyratow war offenbar argwöhnisch auf uns, trotz unserer Gleichbedeutung, und machte uns keinen Gegenbesuch...

meinhohes das Angenehm zu richten ist, liegt unserm eigenen Ich so sehr viel näher, hängt so eng zusammen mit unserm Gemüthe, mit dem Wohlbehagen, mit der Gesundheit unserer Familie, daß gerade hier und zumal in diesen Fällen eine Unbilligkeit aufkommt, welche uns von einem großen politischen Wohl nicht nachdenken vermögen. Nur Männer von weit reichenderm Blick, mit gereiftem und erprobtem Urtheil, vor allem aber solche Männer sollten die Stimmen unserer Bürgerchaft erheben, welche in ihren Lebensinteressen und ihrer geschäftlichen Stellung nach vollkommen unabhängig sich nennen können. Solche Männer aber, deren persönliche Sonderinteressen mit den Interessen der Stadtgemeinde nicht berühren, deren Anschauungen bei der Beurtheilung von kommunalen Angelegenheiten durch eben diese Sonderinteressen nur allzu leicht zugunsten der letzteren beeinflusst werden, solchen Männern sollte unsere Bürgerchaft ihre Stimmen bei der Stadtverordnetenwahl nicht geben. Allen gemeinnützigen Anordnungen in Vorkommnissen und Freundschaften gilt es jetzt ein Ziel zu setzen, alles Gruppen- und Gruppeninteressen nach selbständiger, unabhängiger Stellung und Gewinnung zu demselben, deren Urtheil und Stimme in kommunalen Angelegenheiten einig und allein im Interesse dieser und damit in dem Sinne der großen, allgemeinen Bürgerchaft abgeben wird.

Die Stadtverordnetenwahl haben also diesmal ganz besondere Bedeutung, und sie erheben darum auch ganz besondere Anforderungen. Darum sollte keiner, auch nicht einer aus unserer Bürgerchaft vernehmen, seine Pflicht zu thun, und wenn nur immer ein Anliegen in unserer Stadt gegeben, der sollte in dieser wichtigen Sache mit gutem Beispiele vorangehen, sollte das Einmale das beitragen, daß diese Vorbereitungen zu einem guten und glücklichen Ende führen und sollte nicht, wie dies leider nur zu oft geschieht, durch Nebenreden und Kleinigkeiten von der Mitarbeit an der Wahl für abzuwenden lassen. Nur gemeinsames, allgemeines Wirken kann zum erwünschten Ziele führen!

Der Erste kommunale Bezirksverein hielt nächsten Dienstag in der 'Zulpe' eine außerordentliche Versammlung, um Stellung zu den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen zu nehmen.

Anlässlich des Geburtstages der Kaiserin haben heute die öffentlichen sowie verschiedene Privatgebäude geflaggt.

Die Einrichtung einer Weide an dem Endpunkte der Stadtbahnlinie Bahnhof-Wansfeldstraße, durch welche ermöglicht ist, dass man die Anlagen an der Schiffbrücke nicht nur von dort abgebenen Wagenwagen mit einer geeigneteren Fahrgeschwindigkeit schneller am Bahnhofsplatze ankommen, ist vielfach als merkwürdige Verkehrserleichterung begrüßt worden. Dagegen ist die Art der Anlage von vornherein lebhaften Kopfschütteln begegnet. Wenn auch die eigenhändige technische Beschaffenheit der Weide selbst den Anschein erweckt, als ob für den Verkehr doch mehr als befriedigende Wege bestehen von Wichtigkeit. Die Weide ist unmittelbar vor der Schiffbrücke, welche nach der Wansfeld- und Herrnhuterstraße zu mit einem starken Gefälle anliegt, herangeritten und zwar durch, daß beide Motorwagen nebeneinander in der Richtung der Weide abgeben würden. Es handelt sich nämlich die Weide nur entsprechend verlängert zu werden, wobei die Wagen fast nebeneinander in der Richtung anhalten können, um dem sonstigen Verkehr Raum zu gewähren. Die öffentliche Besprechung der Angelegenheit hat der Polizeiverwaltung Anlaß zum Einschreiten gegeben; vorgeladen ist die Verwaltung der Weide durch den Polizeikommissar v. Soltz, Stadtkommissar Haderik und Ober-Inspektor Wedekind an dem Besuche des Ingenieurs der Stadtbahn, Hrn. Giesemann, stattgefunden. An demselben Tage haben auch fünf hiesige Mitglieder des Magistrats Gelegenheit genommen, sich durch Augenblicke von der Sachlage zu überzeugen. Herr Giesemann wurde freilich damit zu überzeugen.

Im Geschäftsjahre des Hrn. Stadtrath Jodanis stand heute Termin zur Verpachtung der Reibstühle für die Zeit vom 1. Oktober 1891 bis 15. Oktober 1892. Das Reibstühlverpächtniß beginnt mit erfolgter Aufholungszeitung letztes jeder städtischer Behörden, während das Reibstühl vom 16. Okt. ab zu gelten ist, obgleich selbstverständlich die Uebergabe der Jahre erst später erfolgen kann. Das Reibstühl hat der Reibstühle. Herr Giesemann hat mit 265 M. Jahreslohn die Weide, wobei die Weide 100 M. jährlich, Reibstühle 100 M. jährlich zu einer Pacht von 400 M. bereit erklärt und hat im heutigen Termin, welcher andernamten wurde, weil Hr.

geschieden, bevor wir uns aus unseren Schafschafstücken freimachen und herausziehen konnten.

In Tobolsk unternahm ich unter Führung des Polizeichefs eine sehr überflüssige Besichtigung zweier Gefängnisse, denn ich fand nichts von Interesse darin. Ich besuchte auch den Glöckchen, wo jetzt der erste nach Sibirien Verbannte hängt; die berühmte Glocke von Uglich, die 1593 auf Befehl des Zaren Boris Godunoff nach Sibirien verbannt wurde, weil sie bei der Ermordung des Kronprinzen Dmitri das Signal zum Aufstand in Uglich gegeben hatte. Die verbannte Glocke wurde von ihrer Mittelsart rein gesprochen, erhielt wieder die kirchliche Weide und ruft jetzt das orthodoxe Volk von Tobolsk zum Gebet. Die Bewohner von Uglich haben kirchlich versucht, ihre Glocke wieder zu erlangen auf Grund der Vorstellung, daß dieselbe für ihre politische Unzufriedenheit im Jahre 1593 durch eine Verbannt von drei Jahrhundertern wieder gestraft sei und nun wohl die Erlaubnis bekommen sollte, wieder in ihre Heimath zurückzuführen.

Spät am Nachmittag suchte ich noch die kleine Anlage im Osten der Stadt auf, wo das zu Ehren Vermaats, des Eroberers von Sibirien, errichtete Monument steht, letzte dann ins Hotel zurück, bezahlte unsere Rechnung, bestellte Postkutsche und machte mich auf den Weg nach Jumen, welchen letzteren Ort ich am folgenden Tage erreichte.

Wie föhlich es war, von Jumen aus in einem behaglichen Eisenbahnwagen schnell dahinzufahren, das kann nur jemand würdigen, der in sechserlei Gefährt 8000 englische Meilen auf sibirischen Landstraßen zurückgelegt hat. Wir erreichten die russische Hauptstadt am 19. März. Sobald ich Herrn Frost mit unserm Gepäck in einem Hotel untergebracht hatte, bestellte ich eine Droschke, fuhr nach dem Hause des Freundes, an den ich meine kostbare Kiste mit dem Photographischen und Papiere gelandt hatte, zog mit fast hundert Pfunden die Kiste und gab dem Diener meine Karte. Bevor mein Freund erschien, befand ich mich vor Aufregung und Angst in einem förmlichen Fieberzustande. Wir wollten annehmen, die Kiste wäre von den Post- oder Eisenbahnbeamten geöffnet und ihre Inhalt mit Beschlag belegt worden.

Großmann-Verein sich freihändig zur Zahlung von 2000 M. erboten hatte.) 2000 M. Seitens des Herrn Magistratsvertreter wurde beklagt, weshalb das der Magistrat das kommende Budgetjahr als eine Probe daraufhin betrachte, ob bei den Fährpächtern vorgeschriebene Tarife der Ueberlegungsbefähigung eine Verabreichung erfahren kann. Letzteres wurde, falls nur irgend möglich eintreten, da der Magistrat nicht beabsichtige, mit der Verpachtung der Jahre ein Geschäft zu machen.

Das am 2. Nov. stattfindende Künstler-Konzert der Damen Stern, Wansfeld und der Herren Bogislauer und Wilschlag hat ein recht gelungenes Auftragskonzert außer Reichthum, Trio op. 70 Nr. 1-Dur, und Klavierkonzert, op. 62 B-dur-Trio, Schubert hier geführte Kompositionen u. a. Ueber von Vossen, Schuber, Wagner, Klavier-Kompositionen von Mendel, Liszt und Taus und Gello-Kompositionen von Bruch, Monico und Wilschlag. Den Eintrittsarten-Verkauf besorgt die Kammerliche Musikalienhandlung, Barfüßergasse.

Der Naturwissenschaftliche Verein für Sachsen und Thüringen nimmt heute seine Sitzungen wieder auf. Nächsten Sonntag findet in Hollfeld am Salzigen See die Herbstversammlung statt.

Die für gestern angeordnete Versammlung des (antimilitärischen) Deutsches Vereins konnte nicht stattfinden, da der Redner des Abends, Dr. Erwin Bauer, telegraphisch seine wässrige Erkrankung gemeldet hatte.

Gestern nachmittag feierten bei herrlichem Wetter die hiesigen fünf nachgehorte in Freyberg's Garten für lebendes Jahresfest. Die 200 Köpfe erhielten Gloriosa und Kuchen und vergnügten sich dann bis gegen 5 Uhr an Stern- und Scheinwerfern mit feiner Gemüthe. Bei einbrechender Dunkelheit besaß man sich in der Saal, und hier hielt Hr. Pastor Wäghler eine mit einem Hoch auf das Kaiserliche Paar schließende Ansprache. Später wurden die Frauen mit Brot und Wurst (letztere Geschenk der Herren Fleischermeister Wöblich, Nitzsch und Sprenger) bewirthet und die Kinder ertheilten dann noch die abendliche ertheilten Gäste durch Vortrag mehrstimmiger Volkslieder, wähliger Beschäftigte der Hochschulgemeinschaft. Gegen 7 Uhr fand die Festlichkeit ihren Abschluß.

Auf der diesjährigen Deutschen Ausstellung in London sind u. a. die in neuerer Zeit auch hier vielfach eingeführten Bier der Export-Bierbrauerei von H. Hildebrandt in Fingsthal (hiesige Vertretung Firma G. Lehner) mit der höchsten Anerkennung, dem Granddiplom 1. Klasse, ausgezeichnet worden.

In der Handgepäck-Aufnahmeanstalt auf hiesigem Bahnhof ist am Sonnabend durch Nummerverwechslung einem Heiden anstatt seines Handgepäckes ein Manuskript mit Heiligen der Firma Seimke & Zepelner überreicht worden. Der Empfänger hat die Sache nicht gerade leicht zurückzuführen geizig, und es ist daher die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß der Manuskript irgendwo lagert, ohne daß sein Verhalt bekannt ist. Es sei hiermit mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß die betreffenden Gepäckebeamten für den Nachweis des Vertriebs des Manuskriptes gern eine Belohnung zahlen würden.

Es werden uns von gestern mehrere meist von hiesigen Kollegen berichtet gewesen, daß die Arbeiter in der Arbeiterbrauerei an der Deffauerstraße nun ein Brauereigebäude zu Schanden, indem er beim Entgegennehmen einer ihm von der Wälzmaschine angeordneten eigenen Bettelie auslief und aus der Höhe eines Stockwerkes in die Zehnflüßungsinne hinabfiel. Der Hrn. Rintik, wähliger der Bettelie als bald gebracht worden war, ergab sich ein Schreckensbild. Auf der Stadtbahn ersticht ein auf der Haldenlinie beschäftigter Arbeiter eine Verurteilung der rechten Hand. Der Mann wollte das verlorene Bettelie reinigen, als sich das Bettelie in Bewegung setzte und die Hand erlöste. Dasselbe wurde darauf gerannt, daß sie in der genannten Anstalt abgetrennt werden mußte. Hier schilmer noch einmal ein einem auf dem Bahnhofs beschäftigten Arbeiter. Derselbe glitt bei dem Verstecke auf einen in Fahrt begriffenen Güterzug an springen, von der Bremse ab, fiel leitwärts gegen eine Laterne und von da zwischen die Wagen, von denen drei über ihm hinweggingen. Es wurden dem Unglücklichen beide Beine zertrümmert, daß die Abtrennung der Ober- und Unterextremitäten mußte. Das Leben des Mannes ist unholperlich schwer gefährdet.

Als gestern früh 6 Uhr ein Dampfboot die Schiffbrücke wollte, kam derselbe in Schledersdorf und konnte heftig gegen einen Brückenpfeiler, daß derselbe hart beschädigt wurde.

Städtische Kommissionen.

Wau-Kommission.

Sitzung am Freitag, den 23. Okt., nachm. 5 Uhr, im Amtszimmer des Hrn. Stadtbauraths Kobanien.

Tagesordnung.

1. Annahmestellung des städtischen Bedarfsplanes.

2. Anstellung von Mitteln für Erdarbeiten auf dem Schlachthof-Grundstück.

was hätte ich für meine Arbeit und Beschwerden von fast einem Jahre aufzuweisen gehabt? Wie viel von allem, was ich gesehen und gehört, war mir im Gedächtniß geblieben? Was sollte ich ohne die Aufzeichnungen von Namen, Daten und der vielfachen und speziellen Einzelheiten beginnen, die einer Erzählung erst das Gepräge der Wahrheit geben? Mein Freund betrat das Zimmer mit so ruhiger und gleichmüthiger Miene, als hätte er niemals etwas von einer Kiste mit Papieren gehört, und mir sanft das Herz. Ich hatte fast erwartet, diese Kiste in seinem Gesicht zu erblicken. Ich entsinne mich nicht, ob ich irgendwem meine Freunde ausdrückte, ihn zu sehen oder irgend welche Fragen in Bezug auf seine Gesundheitsstellung. Einen atemberaubenden Augenblick lang war er für mich nur der Hüter einer Kiste. Es ist mir so, als fragte er mich, warum ich gekommen wäre, und bemerkte, er habe einige Briefe für mich; aber ich weiß nur das genau, daß ich nachdem ich einen Augenblick mit mir gekämpft hatte, bis ich meinte, ohne wahrnehmbare Erregung sprechen zu können, einfach fragte: "Wahrlich es eine Kiste von mir?" "Eine Kiste?" antwortete er "Freund, diese Kiste ist bekannt mir das Herz; offenbar hat sie sich nicht bekommen. "Ch. ja." fuhr er jetzt wie mit möglich aufstrebendem Verstand fort; die große viereckige Kiste in Papiertuch. Ja, sie ist hier."

Man sagte mir später, es wäre in diesem Augenblick in dem trüben St. Petersburger Märzwetter seine Perle in den getreten, aber trotzdem bin ich überzeugt, daß wenigstens ein Sonnen von der größten den Astronomen bekannten Art in die Fenster meines Freundes zu scheinen begannen und daß ich den ganzen Menschenspross entlang den Gehweg von Kotschelschen und Felschen vernahm.

Ich fand die kostbaren Notizen und Papiere durch einen besonderen Boten über die russische Grenze, um die Gefahr einer möglichen Durchsichtigung meines Gepäcks an der Grenze zu vermeiden, und vier Tage später waren Herr Frost und ich in London.

3. Bauprojekt für ein auf der Befähigung zu errichtendes Gastwirthschaftsgebäude, 2. Planung.

4. Anordnung von Saloniten vor den Fenstern der Direktorenwohnungen des Gymnasiums und der Realschule.

5. Herstellung von Vorgärten im Gymnasialhofe vor den Direktorenwohnungen und Bewilligung von Mitteln hierzu.

6. Bewilligung von Mitteln zu einer Bibliothekergaststätte für die Gebäude des Erholungsvereins.

7. Verfertigung der Urtheile von Nr. 1-10.

8. Herstellung einer Drainage für die Kelleräume des Rathesgebäudes.

9. Ertheilung des Auftrages zum Verkauf des Hauses Trodel Nr. 17.

10. Abschluß eines Vertrages mit dem königl. Eisenbahn-Büreau über die Herstellung des Geleisenbahnstalles für den städtischen Schlacht- und Viehhof.

Schlachthaus-Kommission.

Sitzung am Sonnabend, den 21. Okt., nachm. 5 Uhr, im Amtszimmer des Hrn. Oberbürgermeisters Staude.

Tagesordnung.

1. Direktorenwahl.

2. Anstellung einer Einrichtung der Schlachthallen.

3. Anbau des Schlachthaus-Anlage.

4. Verbenennung.

Bücherei.

Bücherei.

Nachdem seit zwei Jahren Neues von Julius Wolff nicht erschienen ist, hat diese Leser festgestellt, daß in nächster Zeit eine Ausgabe des Dichters H. Wolff zu erwarten ist. Die Handlung dieses neuesten Werkes spielt zur Zeit der Restauration in der alten Wilschlag- und Goldschmidtstraße Wilschlag und während des Aufkommens der Renaissance in deutscher Kunstgewerbe. Ein goldener Hof, zu besonders feillichem Anlaß in den neuesten Formen der Renaissance geschmückt und zwar hauptsächlich durch die Tücher eines Goldschmiedemeisters, Neude, herbeiführt, wird bei verschiedenen Gelegenheiten in ausbreitender Weise auf die Trinker. Da sich dies niemand erklären kann, führt es in der hildesheimer Bürgerchaft, im Rath, im Domkapitel, in der Goldschmidtstraße, in der Familie und zwischen Lebenden an solchen Hoffen, aus denen die neue Kunstform der Renaissance als Sieger hervorgeht. Zur die durchwegs in Berlin geschriebene Fabel sind fittige Lieder eingeschlossen.

In der gestern abgehaltenen ordentlichen General-Versammlung des Vereins "Berliner Feiste" wurde mit sehr großer Majorität Friedrich Spielhagen zum ersten Vorsitzenden gewählt.

Das militärische Nestor in Petersburg hat durch Mund-schreiben allen untertheilten Spitalisten vorgeschrieben, die Versuche an Kranken mit dem Tuberculin einzustellen.

Provinzial-Nachrichten.

Bericht, 21. Okt. (Sig. Mittl.) Der Friseurmann Otto wurde gestern von seinem eigenen Gefährte so unglücklich überfahren, daß sofort der Tod eintrat. Die Vernehmung, daß bei dem in der Arbeitermentalität zu übertriebener Dornenvertheidigung die Dornen, die der betreffende aufsteht, selbst der Dorn selbst, ist sich selbst ist. (Angehörig war der Arbeiter einer von den fremden Arbeiterinnen zur Aufbebung übergebene größere Gelbtheine gefahren worden.) Der Mann ist nicht seiner Frau in Haft genommen.

Ueber schätzbare Schulaufstände berichtet man uns: In dem über 7000 Einwohner zählenden Orte Helba bei Giesleben kamen zu Beginn des Schuljahres - Eltern - die neu eintretenden Kinder, 75 an der Zahl, nicht aufgenommen werden, da keine Schulplätze vorhanden waren. Auch ein Mädchen kam eine Aufnahme noch nicht stattfinden, da zwischen der Regierung und der Verwaltung der Gemeinderath in Einsehen die Verhandlungen wegen Ueberlassung eines Nebenbaues zu Schulzwecken noch hängen.

Kassel, 21. Okt. (Sig. Mittl.) Der am 18. Sept. hier verstorbenen Annoteter Dr. Georg Gläßer hat laut Testament eine sehr werthvolle Sammlung ausser Ausnahme seiner Vaterstadt Kassel vermacht. Es gehören dazu: Eine bedeutende Sammlung altgeräthlicher Funde, Glas- und Porzellan-Sammlung, eine berühmte Steinammlung einschließlich der dem Germanischen Museum in Würzburg schenken überlassenen Gegenstände, eine große Münzsammlung mit herausragenden Exemplaren. Diese Sammlungen sollen als untrennbares Ganzes unter dem Namen "Gläßer-Stiftung" zusammenbleiben und der öffentlichen Beschichtigung zugänglich sein. Ferner hat Dr. Gläßer der Stadt ein Kapital von 20000 M. vermacht, von dessen Zinsen auch Neuanstellungen, welche dem Charakter der Sammlung entsprechen, bewirkt werden können.

In Soledad, eine halbe Meile von der Stadt, wurde eine junge Seilfängerin, Fräulein Nagel, infolge eines Sturzes von dem hochgepanzten Jagd-Baumfelle. Sie wurde bewußlos vom Blos getragen. U. a. hat die junge Künstlerin einen Armbruch, aber ohne Zweifel auch innere Verletzungen erlitten.

In Leipzig wurde eine Frau angefahren, als dieselbe ein paar Enten abgetragen und noch sehr werthvolles Arm-band verpacken wollte. Das Armband, mindestens noch immer 1000 M. werth, war zweifelhafte, die Reiten waren mit einer großen Anzahl kleiner Diamanten besetzt, das Ganze gefüllt von einem kleinen, aber prächtigen Schatz in der Größe eines silbernen Aquarellmalersmaltes und 10 erhabenen Diamanten bestand. Man vermutete, daß das Schmuckstück demselben sei mit einem in vergangenen Sommer in Hamburg einer Engländerin gestohlen. Schlichtig ergab sich, daß das Armband im Hergang, zu dem von einer Dame verloren worden war. Nachdem die Verführerin längere Zeit sehr Aus-sicht verweigert hatte, ergab sich, daß sie die 70jährige Reichs-räuberin Antonia Aurora Eusebia Sch. aus Berlin war. Sie raumte ein, das Armband am 16. Aug. in Hergang unter einer Auhofen gefanden und an sich genommen zu haben. Es sei zwar unmittelbar darauf eine feingebildete junge Dame in die Hände gekommen, die sie mit der Frage befragen, ob sie ein Armband gefunden habe; sie habe jedoch, obwohl sie offenbar die Verführerin vor sich gehabt, die Frage verneint und das Armband behalten. In diesen Tagen nun sei sie nach Leipzig leblich in der Ansicht gekommen, das Armband zu verlegen. Die Verführerin hat bis jetzt noch nicht ermittelt werden können, da sie allem Anscheine nach außerhalb Berlins wohnhaft ist.

Weltanschauung.

Weltanschauung in Chicago. Es geht um Charakter der Amerikaner, daß alle ihre Unternehmungen eine riesenhafte Ausdehnung haben. Die bevorstehende Chicagoer Weltanschauung wird jedenfalls die größte werden, welche jemals abgehalten worden ist. Das Blumenparlament wird in dieser Weltanschauung 500,000 Stiefelmitlerchen, 100,000 Rosen und 1,000,000 andere Blumen werden die Ausstellung zeigen. Die Ausstellung des Blumen für die Blumenkultur wird 350,000 Doll. kosten, die gelammte Blumenausstellung 750,000 Doll. Die meisten Blumen werden natürlich von den Blumenhändlern der Vereinigten Staaten geliefert werden. Rechn von dem 16. März, welche die bemerkte Thier in Ausstellungsort umfassen, werden die Blumen bestanden werden. Die Ufer der Thier sollen wohl bleiben, um die künftige Wirkung der Blumen zu werden, aber mit Wasserfällen und anderen Wasserfällen be-

Kinder-

- Anzüge,
- Paletots,
- Kleider,
- Mäntel,
- Jacquets,
- Jacken,
- Hüte,
- Mützen,
- Handschuhe,
- Strümpfe,
- Gamaschen,
- Betten,
- Wagen

empfehlen in größter Anzahl
und allen Preislagen
Geschw. Jüdel
105 Leipzigerstraße 105.

En Gros.

Spielwaaren! Spielwaaren!

Unsere Muster-Anstaltung in der ersten Etage unseres Geschäftshauses ist eröffnet und laden wir Wiederverkäufer zur Besichtigung derselben ein:
Gebr. Buttermilch, Halle, Landwehrstraße 89, nahe am Bahnhofe.
Verzeichniß von 10, 25, und 50 Pfa.-Artikeln kostenfrei zu Diensten.

En Gros.

Friedr. Erler, Leipzig, Brühl 3440.

Gegründet 1847.



Pelzwaaren-Confection für Damen und Herren.
Eigene Schneiderei im Hause.
Neuester, illustrirter Katalog steht zu Diensten.

Ölgemälde.

Wegen baldiger Abreise sollen die im Laden
26 Gr. Ulrichstr. 26
ausgestellten
**Original-
Ölgemälde**
im Auftrage zu den billigsten
Preisen verkauft werden.
Friedr. Schafraneck,
permanent Hamburg.



Gute
Regenschirme,
garantirt dauerhaft, eig.
Fabrikat. Reparaturen
jeder Art, als Ueberziehen
etc. empfiehlt
Fritz Behrens, Schirmfabrik
69. Gr. Steinstr. 69, Ecke Neumarkt.

Höchster Preis.
London 1891. Ehrendiplom I. Klasse.



II. Fabrik: Stuttgart, Silberburgstr. 150.

Einliefer: Hamburg, Austerdam.

Reimer & Kretschmer,
Defen- und Eisen-Wurzwaren-Handlung,
Untere Leipzigerstraße 15,
empfehlen in reicher Auswahl
Ofenvorsetzer, Kohlenkasten, Gerathständer,
Schirmständer, sowie
sämmliche Haushaltungs-Gegenstände.

Braut- & Braut-
Ausstattungen
Porzellan & Steinzeug
Ausstattungen
**Tafel-
Kaffee-Wasch-
Geschirre.**
HALLE'S. Gabel. Untere
Nachf. Leipzigerstr. 5.
Jnh. J. & C. Hille.

Abbruch! Abbruch!

Gr. Ulrichstraße 47 (alter Deffauer) sind zu verkaufen: 50 Stück gute
Thüren, 30 Ddr. Fischen, mehrere Beiseln, ein großer Posten
Fenster, passend für Gärtner (Spottbillig), ca. 50 Gr. T. Träger,
Dretter, Latzen, Nutholz u. versch. mehr. Brennholz in Fuhrn und
Körben jeden Tag.
M. Schmidt & Klette.

Täglich frisch gebrannten

= Salt =

hat abzugeben **Buderfabrik Oppin.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Henkel.

Patent-Wecker

(die sichersten der Welt),
welche so lange wecken, bis man
dieselben abstellt.

Beauten-Wecker,
durchaus zuverlässig, die neueste und
beste Confection unter zweijähriger
Garantie, von G. Mart an.

Gustav Uhlig,
Uhren- u. Musikwerkhändler,
Untere Leipzigerstraße.
Fernsprecher 389.

Taden-Vorban

verkauft billig. Näheres Sofestr. 22
bei Schuhmachermeister Joseph.

Neue Modellirboxen:

Rippen, Flechtbilde, Bekannungen,
Bürsten, Lampenbirnen, sowie
neue Muster, eingetroffen.

39. Albin Lentze 39.

Schweerstraße

Sofhas, Matratzen und Bett-
stellen sehr billig zu verkaufen.
Seidenstr. 21, S. 6.

Bettfedern und Damm-

in anerkannt guter Waare.
Fertige Betten
sowie fertige Zuleit
aus sofortigen Fülln
empfecht recht und billigst

F. G. Demuth,
Leinen- u. Wäschgeschäft.

Will 2 Belblättern.]

Neue Strahb. Gänseleberpasteten

per Terzine von 170 an,
Allerfeinsten Nit. Cabiar, großförmiger, Perl-Cabiar, fetten
geräucherten Rheinlachs, aer. Eibane, Bücklinge, Händern,
Mal, Lachs u. Summer in Gelee per 1 Pfund-Glas 1.20 u. 1.30,
Ruff. Sardinen v. Glas 40 s., Anchovis 40 s., Nollmops 50 s.,

Delicatessheringe

in 6 versch. Saucen per Dote 1.20,
ff. Fleisch- und Wurstaaren in großer Auswahl,
Täglich frische Frankfurt und Braunschweig Siedewürstchen,
Alle Sorten Tafelkäse, Pumpernickel,
Reinige Süßrahm-Zuckerbutter,
Vorzügliche Almeria- Trauben, sowie Götzter Edelmaronen,
Zeltower Nüßchen
empfehlen

Gleim & Windmüller

Leipzigerstr. 95/96. — Fernsprecher 534.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle.